

# FSJ: Soziale Kompetenz für den Lebensweg

FSJler – junge Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres: Für Schulen sind sie das ideale Bindeglied zwischen Schülern und Lehrern, für Sportvereine eine willkommene Unterstützung, um junge Menschen für das Vereinsleben zu motivieren. Für die frisch geworbenen Führungskräfte selbst ist es unmittelbar nach der Schule eine besondere Erfahrung aus Geben und Nehmen.

Von Thomas Küning

Soziale Kompetenz erwerben und mögliche Anregungen fürs spätere Studium und Berufsleben erhalten, lauten die wichtigsten Zielsetzungen. Vorreiter bei diesem zukunftsorientierten Konzept ist im Bereich des südlichen Heidekreises schon seit einigen Jahren Schwarmstedt mit aktuell gleich sechs FSJlern, von denen die meisten in Kooperation für den MTV Schwarmstedt und die KGS Schwarmstedt arbeiten, aber auch für kleinere Vereine und andere Schulen in der Samtgemeinde.

„Man bekommt sehr viel zurück“, erklärt Kristin Lawrenz (18) aus Bothmer, warum es sie gleich nach dem Abitur schon wieder in die vertraute Schule zurückgezogen hat – und das auch noch mit der Zugabe im Vereinstraining am späten Nachmittag oder Abend. „Man erhält auf



alle Fälle Orientierung und Erfahrungen fürs Leben“, stimmt auch Lisa Oesker (19) aus Warmeloh ein, die im Ganztags-Einsatz an der KGS auch mehrere Stunden pro Woche gemeinsam mit Lawrenz im Sekretariat arbeitet, um dort Schülern und Eltern bei Anfragen behilflich zu sein. Arbeiten in der Bibliothek, in der Sozialstunde mit Schülern, die „Müll gebaut“ haben, in der Ganztagsunterrichts-Begleitung und vieles mehr runden die vielfältigen Einsätze von FSJlern an der KGS ab.

Nach Schulschluss leitet die Vollbluthandballerin Oesker dann die ganze Woche über gleich mehrere Handball-Teams beim MTV Schwarmstedt, von den Minis bis zum Torwarttraining bei der stark aufsteigenden I. Herren, während Kristin Lawrenz das Eltern- und Kind-Turnen leitet. Bei allen FSJlern setzt auch der MTV Schwarmstedt auf diese besondere Form der Kooperation und teilt sich die

jungen Hilfskräfte mit der Schule. „Die zusätzliche Unterstützung kommt im Verein gut an, die FSJler sind bei den Kindern sehr beliebt und sind eine Entlastung für die Übungsleiter“, erklärt MTV-Vorsitzende Ruth Hildebrandt. Mit dem speziellen Einsatz sollen die jungen Leute an die ehrenamtliche Arbeit herangeführt werden, sollen als spätere qualifizierte Kräfte im Idealfall auch langfristig eine Bindung zum Verein erhalten und durch den Einsatz im Ganztagsschulbereich in den verschiedenen Sport-AGs auch den einen oder anderen Schüler für den Verein gewinnen.

Daher ist der MTV Schwarmstedt ebenso wie die

KGS auch seit vier Jahren zum Vorreiter im Altkreis Fallingb. In Sachen FSJ-Rekrutierung geworden, mit breit gefächertem Einsatz. Neben Lawrenz und Oesker sind mit Annika Koch (20) aus Bothmer in der Tanzsparte und Luca Geschwendtner (19) aus Schwarmstedt

im Badminton und Trampolin noch zwei weitere junge Kräfte für den MTV aktiv. An der KGS kommen mit Niklas Minke (18) vom SV Lindwedel und Felix Filla (18) vom SVN Buchholz, beide mit sportlichem Schwerpunkt im Fußball, noch zwei weitere Einsatzkräfte aus den kleineren Vereinen der Samtgemeinde hinzu. „Für uns ist es wichtig, auch die kleineren

Vereine im Blick zu behalten“, betont Karla Schulz, als Bereichsleiterin Ganztagschule an der KGS im schulischen Einsatz Wegbegleiterin für die jungen FSJler neben Direktor Tjark Ommen, der in diesem pädagogisch wertvollen Sondereinsatz immer ganz dicht dran an den FSJlern ist. „Für uns ist die Zusammenarbeit mit den Vereinen sehr positiv, wir fühlen uns im Ort stark vernetzt“, nennt Karla Schulz die Vorteile, die die FSJ-Arbeit für die örtlichen Träger mitbringt. Und sieht zugleich den besonderen Wert für die in diesem Bereich zwischen Schule und Wegfindung ins weitere Leben engagierten jungen FSJler: „Sie haben mehr Zeit zur Selbstfindung und Weiterentwicklung, die durch zunehmenden Druck durch die Verkürzung auf zwölf Schuljahre oft fehlt.“

In der KGS haben die FSJler sogar ihr eigenes kleines Büro. Auch bei den Lehrern sind sie beliebt, denn vom Chef bis zum Hausmeister nimmt jeder mal gerne die Hilfe der engagierten jungen Kräfte an. Ihren Schwerpunkt haben fast alle allerdings als Assistenten im Sportunterricht und in den von je zwei FSJlern eigenständig geleiteten diversen AGs, von Handball, Fußball, Tischtennis bis Volleyball. Aber auch der ge-

wollte Spannungsbogen zwischen Schule und Vereinsarbeit schließt sich immer wieder: „Es ist schon toll, wenn mich meine E-Jugend-Jungen, die ich in Lindwedel trainiere, freudig begrüßen, wenn ich sie in der Schule treffe, das ist für mich eine Bestätigung, dass meine Arbeit ankommt“, berichtet Niklas Minke über seine Erlebnisse. Und auch Luca Geschwendtner hat einen viel tiefer gehenden Kontakt zu einigen Jugendlichen, seit er sie auf eine Klassenfahrt begleitet hat. „Da lernt man, mit jedem persönlich zu sprechen und umzugehen“, beschreibt der 19-Jährige eine seiner wichtigsten Erfahrungen im FSJ-Jahr.

Insgesamt 39 Wochenstunden, aufgeteilt auf Schule und Verein, müssen die FSJler leisten. Hinzu kommt die fachliche Qualifikation, die alle in gezielten Seminaren, unter anderem mit Abschluss der Übungsleiter-Prüfung oder sogar der Trainer-B-Lizenz, erhalten. Alles zusammen Werte für den weiteren Werdegang, die für die jungen Leute weit mehr zählen als die 300 Euro monatliches Taschengeld. „Es ist schön, dass es überhaupt etwas (Geld) gibt, denn es ist ja ein freiwilliges soziales Jahr“, meint Niklas Minke. Was mehr zählt als das Materielle, ist die gewonnene Lebenserfahrung für junge Leute beim Basis-Einsatz in ihrem Heimatort und ihrer Gesellschaft.

„Man bekommt viel zurück“

## 300 Euro Taschengeld

Organisiert und verwaltet wird der FSJ-Einsatz in Niedersachsen zentral über den **ASC Göttingen**. Von dort erhalten die FSJler ein **monatliches Taschengeld und Verpflegungspauschale von 300 Euro**, sie sind krankenversichert, haben Anspruch auf **26 Urlaubstage** und **25 Seminar-Tage**. Dabei gibt es 15

Pflichtseminartage, die der ASC Göttingen organisiert und finanziert, die übrigen zehn Tage können individuell absolviert werden. Der örtliche Sportverein und die kooperierende(n) Schule(n) zahlen gemeinsam insgesamt 420 Euro monatlich pro FSJler an den ASC Göttingen als Aufwandsentschädigung.

## FSJler in vielen Orten gefragt

Außerhalb Schwarmstedts, dem größten FSJ-Einsatzgebiet, gibt es aktuell weitere FSJ-Sportverein/Schul-Kooperationen im südlichen Heidekreis. Beim **Kreis-sportbund Soltau-Fallingb. Ysker Tetje**, eingesetzt in KSB-Geschäftsstelle sowie in der **Realschule Walsrode** und dem **TV Jahn Walsrode**. Beim **SVE Bad Fallingb. Malte Jaschek**, in Kooperation mit TVJ Walsrode, SG Böhmetal, **Gymnasium Walsrode, Grundschulen Dorfmark und Schwarmstedt**. Bei der **SG Bomlitz-Lönsheide: Philipp Sartison**, in Kooperation mit **HRS Bomlitz/Grundschule Benefeld**.

Auch im Sekretariat gefragt:

Kristin Lawrenz (li.) und Lisa Oesker kommen als Ansprechpartnerinnen bei Schüler/innen und Eltern gut an.



Rechte Hand für Sportlehrer:

Luca Geschwendtner (re.) und seine FSJ-Kollegen helfen Sportlehrern, wie hier Oberstufen-Koordinator Jan Stünkel, bei der Unterrichtsdurchführung und der Kurseinteilung.



Beliebt bei Schülern und Lehrern: Die FSJler Niklas Minke (li.) und Luca Geschwendtner (4.v.li.) bei der Assistenz im Sportunterricht.